



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

5 KÖLN 51, den 3. Juni 1976
Bayenthalgürtel 15
Telefon: 38 06 41

063.75.
Ref.: 470.0. - GE/ja
470.0.(1)

Durch Ueberbringer

Direktion für Völkerrecht
des EPD
B e r n

Handelsabteilung
des EVD
B e r n

Offizieller Besuch in Freiburg im Breisgau

✓ p.B. 12.51.27.

Herr Botschafter,

an									
Numm.									
V. Nr.									
EPD		08.06.76						11	
Ref.		p. B. 15.21. A.							

p. B. 12.31. A. O.

Anfangs dieser Woche habe ich in Begleitung von Herrn Konsul Sennhauser dem Präsidenten des Regierungsbezirks Freiburg, Herrn Dr. Person, sowie dem Oberbürgermeister dieser Stadt, Herrn Dr. Keidel, einen offiziellen Besuch abgestattet. Die beiden Behördenvertreter, die uns in sehr freundschaftlicher Weise empfangen, sprachen sich ausserordentlich positiv über die gutnachbarlichen Beziehungen im Grenzgebiet aus. Am Abend des 30. Mai 1976 veranstaltete Herr Konsul Sennhauser ein Abendessen, das zu interessanten und nützlichen Kontakten mit dem Oberbürgermeister von Freiburg, dem Rektor der dortigen Universität, dem Präsidenten der Freiburger Industrie- und Handelskammer sowie mit anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Gelegenheit bot.

Während meinem Besuch beim Oberbürgermeister von Freiburg am darauffolgenden Tage mehr protokollarischer Charakter zukam, bot der Empfang im Regierungspräsidium, dem von badischer Seite ausser Herrn Dr. Person auch der Vize-regierungspräsident sowie Herr Schneider beiwohnten, Gelegenheit zu einem einlässlichen, ca. einstündigen

./.

Dodis



Tour d'horizon über eine Reihe von Themen, die das schweizerisch-deutsche Nachbarverhältnis betreffen. Besondere Bedeutung mass Herr Regierungspräsident Person dabei den Problemen zu, die sich im Verlaufe der letzten Zeit bei Kauf und Pacht landwirtschaftlicher Nutzfläche durch schweizerische Bauern im süddeutschen Grenzgebiet stellen. Die Besorgnisse meiner Gesprächspartner, die sie in ruhiger und durchaus sachlicher Weise vortrugen, beziehen sich, wie Sie wissen, nicht auf Landkauf und Landpacht als solche, gegen die grundsätzlich keine Einwendungen erhoben werden, sondern vielmehr auf eine angebliche "Wettbewerbsverzerrung" zufolge der schweizerischen Subventionspolitik. Ich nahm von den Ausführungen meiner Gesprächspartner Kenntnis und erklärte mich bereit, meine vorgesetzten Behörden in Bern über die Angelegenheit zu unterrichten. Meinen Informationen zufolge sei, wie ich beifügte, eine Ueberprüfung der nicht ganz einfachen Problematik bereits eingeleitet worden. Gestützt auf einen entsprechenden mir von Herrn Fürsprecher Lusser gemachten Hinweis erwähnte ich auch, dass die schweizerischen Behörden an einer näheren Dokumentation in dieser Sache interessiert wären.

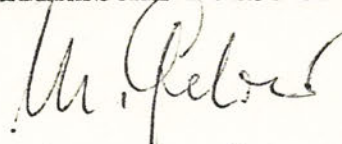
Angemerkt sei hier, dass mein Besuch als Beobachter an dem gleichentags in Freiburg stattgehabten FDP-Parteitag mir Gelegenheit bot, auch mit dem FDP-Abgeordneten Herrn Gallus, der sich, wie Sie wissen, kürzlich in obiger Sache direkt mit Herrn Bundesausserminister Genscher in Verbindung gesetzt hatte, ein kurzes Gespräch zu führen. Auch Herrn Gallus bestätigte ich, dass die schweizerischen Behörden in freundnachbarlichem Geiste gerne zu einer Prüfung und nötigenfalls auch zu einer Besprechung der aufgetauchten Problematik bereit seien.

Bezüglich der übrigen im Freiburger Regierungspräsidium zur Sprache gekommenen und den Grenzbereich betreffenden Fragen - Autobahnanschluss, zollfreie Strasse, Säckinger Brücke, Büsingen usw. - ergaben sich keine neuen, Ihnen unbekannte Aspekte. Unsere Gesprächspartner betonten indessen, wie sehr sie das gute Einvernehmen in all diesen Fragen zu schätzen wüssten, das die Kontakte mit den Behörden der schweizerischen Nachbarschaft kennzeichne.

Was die künftige Zusammenarbeit im Rahmen der "Conférence tripartite" im besonderen anbelangt, verhehlte Herr Dr. Person, wie auch aus einzelnen ironischen Bemerkungen ersichtlich wurde, die aus der Einschaltung Stuttgarts erwachsenden Probleme nicht, legte aber offensichtlich Wert darauf, dass ja nicht der Eindruck einer Dramatisierung der Situation entstehe. Er verwies vielmehr darauf, dass es naturgemäss einer gewissen Anlaufzeit bedürfe, jedoch die feste Hoffnung bestehe, noch vorhandene Unsicherheiten oder Schwierigkeiten im Verlaufe eines Jahres zu überwinden.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(M. Gelzer)

Beilage:
2 Zeitungsausschnitte

Kopie z.K. an:

- Politische Direktion des EPD, Bern
- Verwaltungsdirektion des EPD, Bern
- Herrn Konsul Hans Sennhauser, Schweiz. Konsulat, Freiburg

Pers. Kopie an Herrn Botschafter Rothenbühler